Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Nummer 30. Montag den 30. Juli 1928 4. Jahrgang.

Deutsches Turnfest in Köln



Zwei Barmer werden deutsche Meister.

Lohmann-Barmen Sieger im 100-Meter-Lauf. Bach-Barmen Sieger im 800-Meter-Lauf.

Trotz Regens vorzügliche Leistungen.

WB **Köln**, 28. Juli. (Eig. Drahtb.) Mit unverkennbarem Ernst und gespannter Energie nahmen die Kämpfe heute ihren Fortgang. Auf der Jahnwiese begann das Kreisturnen der Männer. Nach den Bestimmungen bietet beim Turnen der Kreise jeder Kreis das für ihn Eigentümliche; gleichzeitig bedeutet das Turnen der Kreise eine Rechenschaftsablegung der turnerischen Kreisleitung über die Arbeit in diesem Jahre vor dem Fest. Von jedem Kreis wird eine Probe von den für jeden Festteilnehmer vorgeschriebenen allgemeinen Pflichtfreiübungen verlangt. Das Kampfgericht hatte in der Beurteilung der Endergebnisse schwere Arbeit zu leisten. Eine Würdigung kann daher erst nach Beendigung der umfangreichen Errechnungen zu erwarten sein.

Beim Kreisturnen erregte besondere Aufmerksamkeit der Kreis 14, die Sachsen. Bei ihrem Antreten auf der Westkampfbahn hielten sie eine eindrucksvolle Gefallenenehrung ab. Sodann entwickelte sich ein jugendfrohes Turnerbild mit sehr stimmungsvollem Rahmen. 6400 Turner traten zu den Freiübungen an. Das Wertungsurteil lautete ausnahmslos: sehr gut. Gegen 15 Uhr setzte plötzlich ein starker Regen ein, der die Kämpfe in jeder Weise behinderte. In der Schwimmbahn und der Hauptkampfbahn mußten die Wettbewerbe zum Teil unterbrochen werden. Die Zuschauer räumten fluchtartig die Kampfbahnen und fanden Schutz in den riesigen Zelten. Als der Regen nachließ, strömte alles wieder zu den Kämpfen, ein Beweis, daß das Interesse an den Wettbewerben überaus stark ist. Sehr eindrucksvoll gestalteten sich die Schwimmwettkämpfe. Das Turmspringen für Männer brachte gute Gesamtleistungen. Wenn es auch an ausgesprochenen Spitzenleistungen im Schwimmsport fehlte, so sind doch die erzielten Ergebnisse immerhin sehr bemerkenswert und werden der Deutschen Turnerschaft manche wichtigen Fingerzeige für die fernere Arbeit geben. Den leichtathletischen Entscheidungskämpfen in der großen Kampfbahn wohnten über 30 000 Zuschauer bei. Leider brachte der Regen dem sonst streng geregelten und anfangs glatten Verlauf unliebsame Störungen. Nur mit Mühe und unter größter Aufopferung der Teilnehmer wie auch der Kampfrichter konnten bei ständigen Unterbrechungen die wichtigen Entscheidungskämpfe durchgeführt werden. Eine ganz besondere Hochachtung gebührt diesem turnerischen Geist und dieser unbeugsamen Disziplin.

Die Mehrkämpfe.

Neunkampf der älteren Turner.

1. Altersklasse:

1. 168 Punkte: Hans Bach (Turngemeinde Landshut); 2. 166 Punkte: Wilhelm Kriegler (Turnerbund Gaisburg); 3. 165 Punkte: O. Plobel (Eintracht Gassen in der Niederlausitz).

2. Altersstufe:

1. 176 Punkte: Otto Henning (Hamburger Turnerschaft); 2. 170 Punkte: Willy Schalles (Turnerbund Wiesbaden); 3. 169 Punkte: Paul Kunze (Hamburg).

Fünfkampf der älteren Turner:

1. Klasse:

1. 126 Punkte: Oskar Wegener (Flensburg); 2. 120 Punkte: Jos. Hümmelink (TuSp.-Verein Rheinhausen); 3. 117 Punkte: E. Weber (TV. Düsseldorf 1847).

2. Klasse:

1. 121 Punkte: M. Fladt (Kehl); 2. 115 Punkte: Wilhelm Arlt (Bad Ems) und Jos. Berger (Plankstadt); 3. 114 Punkte: Fritz Gerstung (Koblenz 1860).

Vierkampf der Frauen:

1. 86 Punkte: Elisabeth Saake (Hannover) und Lieselotte Lehmann (Biesdorf); 2. 85 Punkte: Leni Meyer (Siegen); 3. 83 Punkte: Martha Witkowski (Königsberg).

Siebenkampf der Frauen:

1. 131 Punkte: Dorothea Mieth Hamburg) und Rösel Windsheimer (Würzburg); 2. 127 Punkte:

Heimkehr der siegreichen Barmer Turner vom Kölner Turnfest.

Die Barmer Turner haben auf dem 14. Deutschen Turnfest eine ganze Reihe von Siegen davongetragen, u. a., wie wir im Sportteil berichten, zwei deutsche Meisterschaften. Wie wir in Erfahrung brachten, werden die Vereine der Barmer Turnerschaft heute (Montag) abend 7,21 Uhr geschlossen am Hauptbahnhof von Köln aus eintreffen. Bei der Bewertung und hohen Anerkennung, die gerade die Pflege der Leibesübungen in Barmen stets gefunden hat, ist wohl zu erwarten, daß sich weite Kreise der Bürgerschaft zum festlichen Empfang der Sieger und ihrer Turnkameraden am Barmer Hauptbahnhof einfinden werden. Die Stadtverwaltung hat einen offiziellen feierlichen Empfang zugesagt.





Der Festzug marschiert an der Ehrentribüne vorbei

Oben:
Minister **Severing**,
Oberbürgerm. **Dr. Adenauer**,
Konteradmiral **Pfeiffer**
und General **Heye**
winken den Turnern
grüßend zu.

konnte seinen Vorlauf in 11 Sekunden mit etwa 1 Meter Vorsprung vor dem Südafrikaner Viljoen gewinnen. Beim neunten Vorlauf, an dem Lammers beteiligt war, gab es den ersten Fehlstart. Beim zweiten Start schoß das Feld geschlossen davon. Lammers holte sich einen schönen Sieg in 10,8 Sekunden vor Theard (Haiti), der in den letzten 20 Meter verhalten lief, heraus. Im zehnten Vorlauf konnte der Engländer Rangeley den holländischen Meister van den Berghe in 11 Sekunden auf den zweiten Platz verweisen, wie überhaupt die sämtlichen anderen Vorläufe in 11 Sekunden gewonnen wurden. Die drei deutschen Teilnehmer haben sich also für die Vor-Zwischenläufe qualifiziert. Von den übrigen Vorläufen ist noch der 18. zu nennen, bei dem Barrientos (Kuba) Cherbonnet (Frankreich) auf den zweiten Platz verweisen konnte. Ausgezeichnet liefen auch noch die übrigen Amerikaner, vor allem im letzten Vorlauf Mac Alister, sodann Russell und Bracey.

Die 800-Meter-Vorläufe

wurden von Miller gestartet, der sich seiner Aufgabe ausgezeichnet entledigte. Im ersten Vorlauf war Deutschland nicht vertreten. Hier siegte der Kanadier Wilson in 1:59,2 Minuten vor Byléhn (Schweden) und Littig (Amerika).

Im zweiten Vorlauf startete Dr. Peltzer.

Vom Start weg führte der Holländer Paulen vor Dr. Peltzer und dem Kanadier Little. Nach der 1. Runde ging Dr. Peltzer an die Spitze, gefolgt von Little und stieß auf der Gegengraden energisch vor, gewann auch einige Meter Vorsprung, aber in der Graden kamen Little und Tatham auf gleiche Höhe. Im Endspurt siegte dann Dr. Peltzer in 1:57,4 Minuten.

Am dritten Verlauf nahm Tarnogrocki teil.

der schlecht vom Start abkam, hinten lag und sich mühsam auf den zweiten Platz kämpfte, den er aber nicht mehr halten konnte. Im Endspurt ging Keller (Frankreich) leicht an ihm vorbei und Tarnogrocki mußte auch Martin (Schweiz) und Watson (Amerika) passieren lassen. Den vierten Vorlauf holte sich Baraton (Frankreich) auf der Gegengraden sicher in 2:06,4 Minuten vor Fuller (Amerika) und Strand (Norwegen).

Im fünften Vorlauf war wohl das beste Feld zusammen. Hier starteten u. a.: Feger (Frankreich), Hahn (Amerika), Walter (Kanada) und Engelhardt (Deutschland). Hahn ging sofort vor Feger mit der Führung ab, Engelhardt lag erst an vorletzter, schob sich dann aber in die dritte Stelle. Nach der ersten Runde hatte er bereits die zweite Stelle erreicht, die er dann auch bis ins Ziel zu behaupten vermochte. Sieger wurde Hahn in 1:56,8 Minuten vor Engelhardt und dem Tschechen Sindler.

Den sechsten Vorlauf gewann Dengra (Argentinien) vom Start bis ins Ziel. Lowe (England) begnügte sich damit, den zweiten Platz vor dem Italiener Cominotti zu erhalten. Beim siebten Vorlauf gab es zwei Fehlstarts.

Hier startete der Deutsche Müller,

der erst an letzter Stelle lag, sich aber nach der ersten Runde hinter den führenden Franzosen Sera Martin legen konnte. In der Kurve hatte er diesen Platz gegen den Ungar Barsi zu verteidigen, der sich schließlich auf den zweiten Platz schieben konnte. Immerhin kam Müller als Dritter noch mit in den Zwischenlauf. Die Zeit des Siegers: 1:58,8 Min.

Im letzten Vorlauf endlich hatte der Kanadier Edwards, der über eine außergewöhnliche Schrittweite verfügt, nichts zu schlagen. Er siegte sicher in 1:59,8 Min. von Starr (England) und MacEachern (Irland).

Die Vor-Zwischenläufe über 100 Meter

wurden mit besonderer Spannung erwartet. Im ersten Lauf siegte der Südafrikaner Legg vor dem Kanadier Fitzpatrick und dem Ungar Gerö in 10,8 Sekunden. Die beiden Besten dieses Vor-Zwischenlaufes kommen dann in den Zwischenlauf. Zu den Ausgeschiedenen gehört außer Gerö auch noch der holländische Meister van den Berghe.

Im zweiten Vor-Zwischenlauf startet Corts.

Hier gab es zwei Fehlstarts, der Franzose Chebonnet wurden deswegen disqualifiziert. Den Lauf gewann der Amerikaner MacAlister überlegen mit etwa 3—4 Meter Vorsprung vor Corts, der zwei weitere Meter vor dem Dritten einen sicheren zweiten Platz belegte. Zeit des Siegers: 10,8 Sekunden.

Im dritten Lauf startete Houben,

der ebenfalls an zweiter Stelle das Ziel durcheilen konnte. Er hatte einen guten Start, aber im Endspurt ging Russell (Amerika) auf der Außenbahn glatt an ihm vorbei, um mit knappem Vorsprung in 10,8 Sekunden zu siegen. Den dritten Platz belegte hier Atkinson (Südafrika). Im vierten Lauf siegte Little (Kanada) in der besten Zeit der Vor-Zwischenläufe von 10,6 Sekunden vor London (England) und Theard (Haiti). Unter den Geschlagenen befand sich auch der Franzose Mourlon. Einen ganz glatten Sieg holte sich der kleine Wykoff (Amerika) im fünften Lauf in 10,8 Sekunden von Pina (Argentinien) und dem Südafrikaner Viljoen. Der letzte Vor-Zwischenlauf endlich brachte den Amerikanern einen weiteren Erfolg durch Bracey, der

in 10,8 Sekunden Lammers auf den zweiten Platz

verwies. Hier gehörten zu den Ausgeschiedenen der Engländer Rangeley und der Belgier Brochard.

Die Stichkämpfe im Hochsprung um den zweiten und dritten Platz endeten zugunsten des Amerikaners Hedges, während der Franzose Menard den dritten Platz besetzte und den Weltrekordmann Osborne (Amerika) noch hinter sich lassen konnte.

Der 10 000-Meter-Lauf

bildete einen famosen Abschluß des ersten Kampftages auf der Aschenbahn. In dem 24-köpfigen Feld führte zunächst der Engländer Beavers vor dem Rudel, das sich allmählich auflöste. In der zweiten Runde legte sich Nurmi, gefolgt von Ritola, hinter den Engländer. Drei Runden später liefen Wide und der Amerikaner Joe Ray zu den beiden Finnen auf. Das Tempo, zu dem Nurmi und Ritola den Engländer Beavers zwangen, hielt dieser nicht aus und auch Ray konnte nicht mehr lange Schritt halten, und so lagen nach Beendigung der sechsten Runde

Ritola, Nurmi und Wide dicht hintereinander

in Front und liefen ein Rennen für sich, während die anderen nacheinander überrundet wurden. Wie eine Maschine zog Ritola mit den beiden anderen auf dem Fuße Runde um Runde, bis in der zwölften Runde auch Wide langsam zurückfiel. Nun waren nurmehr noch die beiden Finnen allein auf weiter Flur und

ein Endkampf begann, wie man ihn über diese Strecke kaum je gesehen hat.

In der Schlußrunde folgte das Finish, das alle Zuschauer in Atem hielt. Mitte der gegenüberliegenden Seite griff Nurmi zum erstenmal an, wurde aber abgewiesen; Nurmi ließ nicht locker und Ende der Einlaßecke setzte er abermals an und trotz heldenhaftem Widerstand mußte Ritola seinen großen Landsmann vorbeilassen, der unter dem ohrenbetäubenden Beifall in neuer olympischer Rekordzeit gewann.

Corts verletzt.

Die Einteilung für die 100-Meter- und 800-Meter-Zwischenläufe.

Deutschlands Leichtathletik-Expedition zu den Olympischen Spielen scheint vom Pech verfolgt zu sein. Nachdem wir für die 100 Meter schon auf Dr. Wichmann verzichten mußten, haben sich bei dem deutschen Meister Corts (Berlin) nach dem Vorzwischenlauf am Sonntag Schmerzen an der seinerzeit schon verletzten Sehne bemerkbar gemacht, so daß sein Start im Zwischenlauf fraglich ist. Falls sich bei Corts tatsächlich wieder eine Sehnenzerrung einstellen sollte, sind natürlich auch alle unsere Aussichten für die 4mal-100-Meter-Staffel unwiederbringlich dahin. Corts wird im Falle des Starts im übrigen zusammen mit Lammers einen äußerst schweren Zwischenlauf haben, aber auch unser Altmeister Houben ist vor eine überaus schwere Aufgabe gestellt.

Von unseren 800-Meter-Läufern hat Engelhardt verhältnismäßig den besten Zwischenlauf erhalten, auch für Dr. Peltzer, der im ersten Zwischenlauf u. a. auf Lowe und Barcsi trifft, ist die Situation noch angängig. Aussichtslos stehen die Dinge im dritten Zwischenlauf für Müller (Zehlendorf), unter dessen Gegnern sich Lloyd Hahn, Seraphim Martin und Paul Martin befinden. Die Einteilung der 100-Meter- und 800-Meter-Zwischenläufe ist:

100-Meter-Lauf:

1. Zwischenlauf: Houben, Legg, Mc. Alister, Pina, Bracey, Williams.
2. Zwischenlauf: Corts, Lammers, Fitzpatrick, London, Wykoff, Russel.

800-Meter-Lauf:

1. Zwischenlauf: Peltzer, Wilson, Keller, Fuller, Sindler, Lowe, Barcsi.
2. Zwischenlauf: Wilen, Little, Engelhardt, Watson, Barathon, Dengra, Starr, Cominotti.
3. Zwischenlauf: Müller, Lloyd Hahn, Seraphim Martin, Paul Martin, Sittig, Tatham, Starnd, Edwards.

Zwei deutsche Olympiasiege im Gewichtheben.

Straßberger siegt im Schwergewicht

Am Sonntagabend wurden die Kämpfe im Gewichtheben fortgesetzt. Die Oberleitung der Kämpfe hatte ein Deutscher.

Im Halbschwergewicht

konnten sich die deutschen Vertreter nicht durchsetzen. Die beste Leistung erreichte Vogt (Koblenz), der mit 335 Kilo nur den vierten Platz erreichte. Das Hauptinteresse fand natürlich

die Schwergewichtsklasse.

Der Olympiasieger von Paris Tonani (Italien) konnte sich nicht durchsetzen.

Bei weitem überlegen war Straßberger (Deutschland), der vor allem im beidarmigen Drücken mit 122,5 Kilo eine ganz hervorragende Leistung vollbrachte, die von allen anderen auch nicht entfernt erreicht wurde.

Dagegen bot im beidarmigen Reißen der Estländer Luhaar mit 110 Kilo und im beidarmigen Stoßen Luhaar und der Tscheche Skobla mit 130 Kilogramm eine bessere Leistung, ohne indessen den Sieg Straßbergers gefährden zu können, der mit insgesamt 372,5 Kilo die olympische goldene Medaille errang.

Leicht- und Federgewicht

WG. **Amsterdam**, 29. Juli. (Eig. Drahtb.) Vom Marathonturm, dessen lange Linien im elektrischen Licht erstrahlen, lodert hellauf die Flamme. Im Licht erglänzt das Gebäude, das für Kraftsport, Ringen und Boxen erbaut wurde, während der übrige Raum des Stadiongebäudes im Dunkeln liegt. Im Saal waren in der Mitte zwei hölzerne Podiums errichtet, auf denen die Gewichtheber ihre Arbeit verrichteten, umgeben von einem nicht gerade zahlreichen, aber sachverständigen Publikum. Zunächst traten die Bewerber der unteren Gewichtsklassen, die Feder- und Leichtgewichte, zum olympischen Dreikampf (beidarmig Reißen, Drücken und Stoßen) in Aktion.

Es war ein verheißungsvoller Auftakt für den deutschen Sport, da sich unsere Bewerber bis zur Entscheidung durchkämpften und eine goldene und eine bronzene Medaille für Deutschland errangen.

Im Federgewicht traten 24, im Leichtgewicht 21 Teilnehmer auf den Plan. Allmählich steigerten sich die Leistungen, immer kleiner wurde die Schar der Übrigbleibenden, die zum Schluß in beiden Klassen mit je einem Österreicher und einem Deutschen, dazu im Federgewicht mit einem Italiener und im Leichtgewicht mit einem Franzosen unter sich waren.

Im Federgewicht erreichte der Österreicher Andrisek einen klaren Sieg

gegen den Italiener Gabetti, dem Olympiasieger von Paris 1924, und dem Deutschen Wanz Wölpert (München), die gleiche Punktzahl hatten. Da in solchem Falle das leichtere Gewicht des Kämpfers entscheidet, fiel der zweite Platz dem Italiener zu. Wölpert mußte sich mit dem dritten Platz begnügen.

Knapper war der Ausgang im Dreikampf der Leichtgewichte. Hier brachten es der deutsche Vertreter Kurt Helbig (Plauen) und der Österreicher Willi Haas auf 322 Kilo, und als die Kämpfer dann auf die Waage traten, ergab sich, daß beide auch das gleiche Körpergewicht hatten, und so mußten beide zum Sieg" erklärt werden.

Mannschafts-Florettfechten.

Schlechtes Abschneiden der Deutschen.

WG. **Amsterdam**, 29. Juli. (Eig. Drahtb.) In der ersten Runde des Mannschaftswettbewerbes beim Florettfechten hatten die Deutschen mit Casmir, Löffler, Thompson und Gazerra keinen leichten Stand. Schon die Rumänen entpuppten sich als überaus schwere Gegner, und so kam es hier nur zu einem Gleichstand von 8:8. Gegen Dänemark und Frankreich unterlag die deutsche Mannschaft. Meister Casmir leistete zwar Ausgezeichnetes, konnte aber die durch die anderen verursachten Ausfälle trotz aufopferndem Kämpfen nicht wettmachen. Nach den Ergebnissen der ersten Runde kommen für den Endsieg nur Frankreich, Argentinien und Italien in Betracht.

Vorrunde: Deutschland—Rumänien 8:8, Dänemark—Deutschland 9:7, Frankreich—Deutschland 10:6, Österreich—England 13:3, Frankreich—Dänemark 12:4, Belgien—Spanien 10:6, Argentinien—Norwegen 13:3, Italien—England 16:0, Amerika—Ägypten 12:4, Argentinien—Spanien 11:3 Schweiz—Ägypten 9:7, Belgien-Norwegen 13:3, Frankreich—Rumänien 15:1.

Frankreich führt 2:1 im Davispokal.

Cochet-Borotra schlagen Tilden-Hunter im Doppel.

WG. Paris, 29. Juli. (Eig. Drahtb.)

Am Sonntag wurde das am Samstag wegen des Regens unterbrochene Doppelspiel des Tennisländerkampfes zwischen Frankreich und Amerika fortgesetzt. 9000 Zuschauer hatten sich eingefunden, die ein recht interessantes Treffen zu sehen bekamen. Das Spiel begann mit einem Aufschlag Tildens, der, wie stets, außerordentlich scharf durchgeführt wurde. Borotra gelang es, nur einige Aufschläge wiederzugeben. Im weiteren Spiel erwies sich jedoch, daß die Franzosen besser aufeinander eingespielt waren. Kaum einen Ball ließen sie passieren. Dagegen war auf der anderen Seite Hunter außerordentlich schwach. Ihm ist auch die Niederlage im Doppelspiel zuzuschreiben. Bei seinen Services machte er viele Fehler. Die Franzosen blieben schließlich mit 6:4, 6:8, 7:5, 4:6, 6:2 erfolgreich, so daß nunmehr Frankreich mit 2:1 die Führung inne hat. Wenn auch Tilden noch ein Einzelspiel für Amerika gewinnen sollte, so können die Amerikaner im zweiten Einzelspiel doch keinen Gegner stellen, der dem Franzosen überlegen ist. Frankreich wird daher auch diesmal wieder Sieger im Daviscup bleiben.

Dortmunder Tennis-Turnier.

Frl. Krahwinkel schlägt Frau Stephanus.

Frau Surén-Frl. Krahwinkel gewinnen das Damendoppel gegen Frau Stephanus-Frl. Haarmann.

WG. **Dortmund**, 29. Juli. (Eig. Bericht.) Dortmund hatte anläßlich seines 30jährigen Klubjubiläums seine Freunde zum Turnier zusammengerufen. In reichem Maße waren die Vertreter des Rheinlandes, Westfalens und Niedersachsens dem Rufe gefolgt. Der Samstagmittag einsetzende Gewitterregen, der sich auf die Dauer zu einem Landregen auswirkte, konnte der programmäßigen Abwicklung des sehr gut geleiteten Turniers kaum Abbruch tun. Bis auf das gemischte Doppelspiel konnten alle Konkurrenzen zu Ende gespielt werden.

Das Herreneinzelspiel um den Westfalenpokal

wurde von Lane gegen Haver in einem Zweisatzkampf mit 6:1, 6:3 gewonnen. Haver, der in der Vorschlußrunde Dr. Burghartz mit 7:5, 6:3 schlug, stieß auf einen in glänzender Form befindlichen Lane, dem alles gelang. Nach gut vorbereitetem Ball ging er nach vorne und fing hier den Retourne Havers leicht ab. Haver hat unbedingt in seiner eingelegten Wettspielpause, die er zu eifrigem Training benutzt hat, Fortschritte gemacht. Aber am erfolgreichen Netzspiel fehlt es ihm immer noch. Dr. Burghartz hatte bis zu seiner Niederlage gegen Haver Messert, Jeß und Prüßmann zu überwinden. Wenzel fertigte in der ersten Runde Uthmöller leicht mit 6:0, 6:1 ab, um dann in der dritten Runde gegen Cohn einen heißen Dreisatzkampf mit 1:6, 6:4, 6:4 zu liefern. Gegen Lane verlor er mit 2:6, 6:3, 6:2. Wenzel bietet augenblicklich ein sehr unbeständiges Spiel.

Das Dameneinzelspiel

endete mit einer kleinen Überraschung. Frl. Krahwinkel konnte ihren guten Erfolgen der letzten Zeit einen sehr wertvollen anreihen. In der Endrunde schlug sie in zwei Sätzen mit 6:3, 7:5 Frau Stephanus. Frl. Krahwinkel gewann dieses Spiel verdient gegen eine zaghafte, nicht angreifende Gegnerin. Frl. Krahwinkel spielte teilweise auf Ermüdung, indem sie den Ball im Spiel hielt und ihrer Gegnerin den Fehler überließ. Am Netz zeigte Frl. Krahwinkel recht Gutes. Frau Stephanus hatte vorher Frl. Haarmann leicht mit 6:2, 6:1 geschlagen. Frl. Krahwinkel war mit 6:2, 6:0 über Frl. Fischer in die Endrunde gegangen.

Das Herrendoppelspiel

wurde von dem hannoverschen Paar Stephanus-Lane mit 6:1, 6:1, 10:8 gegen Dr. Hungerberg-Hohrath gewonnen. Nachdem die beiden ersten Sätze leicht an die Sieger gegangen waren, ließen sie im dritten Satz ein Gefühl der Überlegenheit beim Stande von 4:2 etwas nach und schon kamen die ständig besser werdenden Gegner auf. Nur mit Mühe konnten die Sieger einen Satzverlust vermeiden.

In der zweiten Runde leisteten sich die Bezwinger von Frentz-Hartz in Düsseldorf, Uthmöller-Windhorst, den Scherz gegen Jeß-Prüßmann, nach einer Führung von 6:1, 5:3 den Satz und anschließend das Wettspiel mit 7:5, 6:3 zu verlieren.

Sie spielten wirklich dürftig. Jeß auf der anderen Seite rettete für seinen Partner das Spiel. Anschließend verloren dann die Sieger gegen Dr. Hungerberg-Hohrath 6:3, 6:3. Lane-Stephanus schlugen in der Vorschlußrunde Wenzel-Dr. Burghartz 6:3, 6:4.

Das Damendoppelspiel

wurde von Frau Surén-Frl. Krahwinkel mit 6:3, 6:3 gegen Frau Stephanus-Frl. Haarmann gewonnen. Während auf der Gewinnerseite Frau Surén an dem Erfolg sehr wesentlichen Anteil hatte, war Frl. Haarmann für ihre Partnerin zu schwach. Die Siegerin hatte in einem sehr guten Spiel die Essener Frau Tubben-Frl. Scheur mit dem sehr guten Resultat von 6:0, 6:2 in überzeugender Weise geschlagen.

Das gemischte Doppelspiel

steht noch zurück. Das Paar Frau Surén-Messert steht unten in der Schlußrunde, während oben Frau Burghartz-Wenzel und Frl. Krahwinkel-Haver noch um die Beteiligung an der Endrunde spielen müssen. Das Ehepaar Stephanus mußte wegen Abreise zurückziehen.

Rennen zu Neuß.

Preis der Jugend: 1. Kopja (Grabsch), 2. Taucher (Gabor), 3. Schwernöter (Eicke); ferner: Arletta, Laufejunge, Polyhymnia, Lenz, Fatme. Tot. 18; Pl. 13, 26, 43. Buchm. 16; Pl. 12, 28, 58.

Quirinus-Jagdrennen: 1. Skat (Schiwy), 2. Prinz (Stolpe), 3. Moselkern (H. Weber), ferner: Hexenprinz, Dulcinea, Agrippa, Kabalia. Tot. 30; Pl. 13, 13, 15. Buchm. 27; Pl. 12, 12, 14.

Preis vom Hammfeld: 1. Islam (Grabsch), 2. Stahleck (Nagy), 3. Aalborg (Tauß), ferner: Malvolio, Zwirns Bruder, Gauner. Tot. 21; Pl. 14, 19. Buchm. 19; Pl. 13, 17.

Preis vom Wasserfall: 1. Wallia (Tauß), 2. Schneeball (Grabsch) und Mohawk (Nagy), ferner: Fasnir, Sonnenschein III, Brotverdiener, Weber, Fischermädel. Tot. 43; Pl. 13, 12, 14. Buchm. 39; Pl. 12, 11, 13.

Preis von Neuß: 1. Geranium (Grabsch), 2. Marcellus (Pinter), 3. Rheinwein (Tarrasch), ferner: Jungmanne, Nobelmann, Herzdame. Tot. 39; Pl. 22, 64. Buchm. 35; Pl. 20, 58.

Verlosungsrennen: 1. Pipkin (Goltermann), 2. Nina (Helmut Hoffrohn), 3. Carol (Waas), ferner: Sündenbock, Mira II, Esens, Romnes, Tönnisheide, Le Printemps, Bocksteinerin, Aira, Reveille, Markstein, Romberg, Comt. Jiola. Tot. 384 79, 42, 28. Buchm. 270, 71, 38, 25.

Preis vom Stadtwald: 1. Golfstrom (Tarrasch), 2. Ajax (Reiß), 3. Mazeppa (Glitsch), ferner: Permanenz, Meine Königin, Mucker Noailles, Mohrenpeter, Schneeschmelze, Francois I. Tot. 29, 16, 23, 23. Buchm. 26, 14, 21.

HSV. zum zweiten Male deutscher Fußballmeister.

Hertha-BSC. Berlin im Altonaer Stadion vor 40 000 Zuschauern mit 2:5 (1:3) Toren geschlagen.

WG. **Hamburg** 29. Juli. (Eig. Drahtb.) Das Endspiel der deutschen Fußballmeisterschaft 1927/28 hat trotz dem ungewohnten und vielen ungeeignet erscheinenden Zeitpunktes seiner Austragung seine Anziehungskraft auf die Massen nicht verfehlt, denn 40 000 Zuschauer umsäumten die durch vorausgegangenen Regen schlüpfrige Spielfläche des Altonaer Stadions, als Norddeutschlands Meister Hamburger SV. und Berlins Meister Hertha-BSC. um 16 Uhr zu dem großen Ringen um die höchste Würde im deutschen Fußballsport antraten. Dem Hamburger SV. glückte es nach seinen Erfolgen von 1922 und 1923 in diesem Jahre zum zweiten Male, Deutscher Meister zu werden, nachdem er 1922 nach zwei erbitterten, unentschieden ausgegangenen Spielen gegen den 1. FC. Nürnberg verzichtet und 1923 durch einen 3:0-Sieg gegen Union Oberschöneweide erstmalig die deutsche Meisterwürde errungen hatte. Der norddeutsche Meister hat den Sieg über die etwas enttäuschende Berliner Elf verdient errungen, aber auch den Berlinern muß man große Achtung zollen, haben sie sich doch drei Jahre hintereinander bis zum Endspiel durchgekämpft. Daß sie am Sonntag nicht in ihrer besten Form waren, verzichtete ihre Chance zum dritten Male.